

That gekommen, als der Affe mit der geraubten Pflote die Kastanien herausgeworfen hatte. —

Lachend trat nun die Köchin in das Wohnzimmer und erzählte, was sich eben draußen zugetragen habe. Die Kinder hörten das gierig mit an. Das Eine lobte den Affen, das Andere bedauerte die Kage. Da richtete die Mutter folgende Worte an sie: „Liebe Kinder! So geht es auch unter den Menschen zu. Oft will ein Starcker Etwas erreichen, das mühsam zu erlangen ist, und veranlaßt einen Schwächern, es ihm zu verschaffen. Dieser aber kommt dann meist bei dem besten Willen mit Hohn, Schmerz oder leerer Hand davon. — Erst gestern ging ein dreizehnjähriger Knabe mit einem sechsjährigen an einer geöffneten Gartenthüre vorüber. Sie erblickten im Garten unter den Bäumen süße Pflaumen. Bald zwang der Erste den Zweiten hineinzugehen und deren zu holen. Als dieser aber damit zurückkam, nahm ihm der Aeltere Alles ab, und raunte auf und davon. — Wenn euch darum Reichere, Stärkere oder Aeltere auf ähnliche Art gebrauchen wollen, und ihr fühlet, daß die That unrecht sei, oder: Wenn auch dies der Fall nicht ist, ihr ahnet, daß nur sie den Nutzen haben, ihr aber die blinden Werkzeuge abgeben sollet, dann laßet euch nie dazu mißbrauchen!“ —

Ein Knäbchen verrathet drei Räuber.

Ein Fuhrmann wollte von einem Dorfe zum andern fahren. Unterwegs gesellte sich zu ihm ein Knäbchen, und bat ihn auf seinem Wagen Platz nehmen zu dürfen. Der gefällige Mann gestattete es ihm gerne. Das Knäbchen fror und verkroch sich deshalb bald unter das Futter und die Pferddecke.